

Datum: 13.07.2013
Autor: Franz Domgörgen

Fracking: Die Gas-Erkundung geht weiter

Konstanz - Behörden verlängern die Konzession für Unternehmen. Die Prüfung der Anträge dauerte länger als ein Jahr. Britische Firma hat zuletzt eine Klage angedroht

Die Diskussion um Fracking in der Bodenseeregion war abgeflaut. Alle Parteien von den Grünen bis zur CDU sind sich einig, dass die Methode, Gas unter Einsatz von Chemikalien, Sand und Wasser aus Gesteinsschichten zu pressen, ein zu hohes Umweltrisiko bedeutet und im Einzugsgebiet eines Trinkwasserspeichers für Millionen Menschen nicht zum Einsatz kommen darf. Doch in diesen Tagen gewinnt die Kontroverse um potenzielle Gefahren für Mensch und Natur auf der einen und wirtschaftliche Interessen auf der anderen Seite alte Dynamik zurück. Das Regierungspräsidium (RP) Freiburg hat am Freitag auf Anfrage dieser Zeitung bestätigt, dass zwei Konzessionen zur Erdgas-Erkundung im Bodenseegebiet verlängert werden. „Wir müssen die Aufsuchungserlaubnis verlängern, es gibt nach unserer Rechtsauffassung keinen Grund, das nicht zu tun“, erklärte RP-Sprecher Joachim Müller-Bremberger. Er bestätigte zugleich, dass das Unternehmen, welches die Verlängerung der Erkundungserlaubnis anstrebt, inzwischen Klage angedroht habe für den Fall, dass die Entscheidung weiter verzögert werde.



Erdgasbohrturm irgendwo in Russland. Am Bodensee ist es noch längst nicht soweit, immerhin darf ein Unternehmen nun weitere zwei Jahre lang erkunden, wie es um die Erdgasvorkommen in der Region bestellt ist. Bild: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung

Denn das wirtschaftliche Interesse an der Erkundung sogenannter unkonventioneller Gasvorkommen, die mit Hilfe der Fracking-Technologie ausgebeutet werden können, ist ungebrochen. Die Firma Parkyn Energie Germany Ltd. (PEG), eine Tochter des britischen Unternehmens 3Legs Resources, hat 2009 die Konzessionen für die Erkundungsfelder Konstanz und Biberach mit einer Gesamtfläche von 2600 Quadratkilometern erworben. Die Konzession sichert dem Inhaber das Recht zu, unbedrängt von Konkurrenten in einem bestimmten Gebiet nach Kohlenwasserstoffen, also Erdgas und Erdöl, zu suchen. Im April, beziehungsweise im Mai 2012 liefen die Konzessionen aus. PEG hat die Verlängerung der Genehmigungen fristgerecht beantragt und wartet inzwischen bereits länger als ein Jahr auf ein Signal der Behörden.

Bearbeitet werden die Anträge von dem beim Regierungspräsidium Freiburg angesiedelten Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau. In der Regel beträgt die Prüfdauer drei Monate. Ein Gesetz sichert den Antragstellern sogar eine entsprechende Verfahrensdauer zu, wie der Sprecher des Regierungspräsidiums, Joachim Müller-Bremberger, bestätigt. Dass das Verfahren so lange dauert, ist wohl auch der politischen Diskussion um Fracking geschuldet. Zum einen beschäftigen sich Landesamt für Geologie und Umweltministerium Baden-Württemberg mit der Frage, wie man die Genehmigungsverfahren unter den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Öffentlichkeit transparenter machen kann. Denn eine Bürgerbeteiligung an diesen Prozessen ist nach dem Gesetz gar nicht vorgesehen. Zum anderen darf vermutet werden, dass Verantwortliche im baden-württembergischen Umweltministerium nach Argumenten gesucht haben, um den Verlängerungsantrag abzulehnen. Eine Handhabe, die Konzession zu verweigern, gibt es aber offensichtlich nicht.

Siegfried Lehmann, Konstanzer Landtagsabgeordneter der Grünen, spricht mit Blick auf die Hängepartie beim Genehmigungsverfahren von „einer unbefriedigenden Situation“. „Das Land Baden-Württemberg muss sich an geltendes Recht halten, es kann die Genehmigung

nicht verhindern“, sagt der Politiker der Grünen. Ausschlaggebend ist wohl, dass es in der Interessenabwägung gegenüber der Ersterteilung der Konzession sachlich keine neue Situation gibt. Der Grünen-Politiker Siegfried Lehmann hatte die Diskussion um Gaserkundung und Fracking Anfang 2011 angekurbelt. Er empörte sich in einer Anfrage an die damalige CDU/FDP-Landesregierung, dass bereits 2009 Erkundungskonzessionen vergeben worden seien, ohne dass Kommunen und Öffentlichkeit informiert worden seien.

Peter Druckenbrod, Geologe beim Freiburger Ingenieurbüro Taberg, das die Interessen von Parkyn Energy Germany vor Ort vertritt, kommentiert die überaus lange Wartezeit nicht. Wer die Exploration von Kohlenwasserstoffen betreibe, benötige einen langen Atem, sagt er. Die Dauer des Genehmigungsverfahrens sei im derzeitigen Stadium noch nicht entscheidend für den Gesamttablauf. Wenn die Konzession verlängert wird, will das Unternehmen weitere Daten sammeln und dann geophysikalische Messprogramme starten. PEG indes hat sich zwischenzeitlich dennoch entschlossen, die Dinge nicht in der Schwebe zu lassen. Im Auftrag des Unternehmens kündigte der Stuttgarter Rechtsanwalt Bernhard Hilland beim Regierungspräsidium Freiburg eine Klage an, wenn die Konzession nicht zügig verlängert werde. Die Erlaubnis zur Erkundung sei erteilt, „auf die Verlängerung besteht ein Rechtsanspruch“, sagt Hilland.

Landesweit 40 Anträge

In Zeiten schwindender fossiler Energieressourcen wächst das Interesse an der umfassenden Ausbeutung auch kleinerer Vorkommen von Kohlenwasserstoffen, also von Erdgas und Erdöl. Allein in Baden-Württemberg sind nach Angaben des Regierungspräsidiums Freiburg derzeit rund 40 Aufsuchungserlaubnis-Anträge für Geothermie und Kohlenwasserstoffe in Bearbeitung. Der Aktuellste zielt auf Erdölerkundung im Rheintal.

Beim Fracking wird ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien unter hohem Druck in Gesteinsschichten gepresst, um das Gas freizusetzen. Seit Firmen in den USA 2004 damit begonnen haben, mit der Frackingmethode Gas zu fördern, hat sich nach Angaben des Hamburgischen Instituts für Weltwirtschaft dort die Erdgasförderung vervierfacht. Dadurch sei der Gaspreis in den Vereinigten Staaten auf ein Drittel gefallen.

Das Regierungspräsidium Freiburg will nächste Woche Gemeinden, Landkreise, den Regionalverband, die Bodenseewasserversorgung sowie weitere Interessenvertreter über die anstehende Verlängerung der Erkundungskonzession im Bodenseegebiet informieren. Man gehe davon aus, dass es Reaktionen aus den Gemeindeparlamenten geben werde, so hieß es. Während das Unternehmen Parkyn Energie Germany (PEG) die Konzessionen für zwei Erkundungsfelder am Bodensee hält, ist die Firma Bell Ltd. Konzessionsinhaberin eines dritten Erkundungsfeldes. Bell schließt aber nach Angaben des Regierungspräsidiums Fracking aus. (fdo)